DAS STYRIA-BEEF-PROGRAMM

A. Petautschnig

Einleitung

Ende 1990 wurden in den 12 Mitgliedsländern der EU rund 8 Mill. Mutterkühe gezählt, knapp dreiviertel davon in Frankreich (40%), Großbritannien (20%) und Spanien (13%). Der Anteil der Mutterkühe an den Milchkühen ist sehr unterschiedlich. Über 50% beträgt er in den traditionellen Mutterkuhlandern Frankreich, Großbritannien und Spanien. Nur 2% und damit am niedrigsten ist der Anteil in den Niederlanden. Die Mutterkuhhaltung in Österreich betrug 1989 41.000 Mutterkühe, gemessen am Milchkühebestand sind das nur 5%. Gegenwärtig werden in Österreich etwa 96.000 Stk. Mutterkühe, das sind 11,2 Anteilprozente an den Milchkühen und 420.000 Stück männliche Matrinder Gehalten.


Quotenregelung


Österreich wurde bei den EU-Verhandlungen an Quoten zugestanden: 325.000 Mutterkühe, 423.000 männliche Matrinder

Diese Quoten werden bei einem Beitritt Österreichs von der EU aus auf GAP-REFORM (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) gefördert. Die Förderung beträgt für Mutterkühe S 2.000,- je Kuh und Jahr. Für männliche Matrinder S 1.480,- ab den 10. Lebensmonat. Wegen dieser GAP-Prämie von S 2.000,- erlaubt die EU die Auszahlung


Dir. Ing. agr. Alfred Petautschnig

STOČARSTVO 49:1995 (1-2) 23-27
einer nationalen Prämie für Mutterkühe. Diese ist unbedingt einzufordern und zwar in der Höhe von 500,– damit auch künftig für jede Mutterkuh 2500,– ausbezahlt werden kann.

**Material und Methodik**

In der Mutterkuhhalterung wird die Kuh nicht gemolken, sondern das Kalb saugt während der Laktation (8-10 Monate) an der Mutter. Nach dem Absetzen (Trennung des Kalbes von der Mutterkuh) wird das Kalb entweder als Styria-Beef vermarktet oder als Einsteller im eigenen Betrieb oder von spezialisierten Mästern ausgemästet. Reinzuchtziele können bei guter Abstammung auch für Zuchtzwecke bzw. für die Bestandesergänzung aufgezogen werden.

**Bedeutung der Mutterkuhhalterung:**

*a) Betriebswirtschaftlich:*
* Geringer Arbeitsaufwand und höherer Stundenlohn im Vergleich zur Milchproduktion
* Wirtschaftliche Verwertung von Grünlandflächen und vorhanden Gebäuden
* Höhere Lebensqualität durch Arbeitsentlastung der bäuerlichen Familie

*b) Wirtschaftlich:*
* Wachsende Nachfrage nach Kälbern und Einstellern
* Zunehmende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Rindfleisch - Styria-Beef
* Steigendes Interesse an naturnah erzeugten Produkten - Markenfleisch

*c) Ökologisch:
* Offenhalten der Landschaft und des Besiedlungsraumes
* Extensive Bewirtschaftung in geschlossenem Kreislauf - biologische Landwirtschaft

*d) Agrarpolitische Ziele:
* Flächendeckende bäuerliche Bewirtschaftung des Grünlandes und der Berggebiete
* Entlastung des Milch- und Fleischmarktes
* Ersatz von Kälber- und Rindfleischimporten (Steaks)

Die Mutterkuhhalterung ist ein Betriebszweig, der hinsichtlich des Zeitaufwandes extensiv ist, verlangt aber eine neue, ausgefeilte Produktionstechnik, sodaß "geistige Investitionen" der wichtigste Schritt für eine erfolgreiche Umstellung sind.

Größere Investitionen, speziell in neue Gebäude, können von den relativ niedrigen Deckungsbeiträgen, etwa im Vergleich zur Milchproduktion nicht verkraftet werden.

Mutterkuhhalterung kommt daher für Betriebe in Frage, die nicht einzig aus den Einkünften der Rinderhaltung leben müssen Nebenerwerbsbetriebe, oder Volkerwerbsbetriebe, die über einkommensgebige andere Betriebswege verfügen (Wald, Gästebeherbergung, Direktvermarktung usw.), bzw. über ausreichend Altgebäude verfügen und sich in der weniger anspruchsvollen Mutterkuhhalterung teure Stahleinfassungen ersparen wollen.
Das Styria-Beef-Programm

Die Basis des "Styria-Beef" Programms ist die Vereinigung aller Mutterkuhhalter im steirischen Fleischrinderverband. Der Verband vermittelt Zuchtteile und Einsteller. Das wichtigste Produkt ist aber "Styria Beef", ein Markennahrung von hoher Qualität. Für die Styria Beef Erzeugung sind weibliche Kalber (85%), in Ausnahmefällen auch männliche Kalber (15%) vorgesehen.

Die Erzeugungsroutinen umfassen 10 Punkte:

* Mitgliedschaft beim Steirischen Fleischrinderverband
* Einkreuzung mit Limousin - im Normalfall Geburtskreuzungen Fleckvieh x Limousin
* Natürliche Haltung mit Weidegang im Sommer und tiergerechter Haltung im Winter
* Die Styria-Beef-Kälber müssen in eingestreuten Boxen gehalten werden und dürfen nicht fixiert sein
* Aufzucht über Mutterkuhhaltung und Sauen der Kälber bis zum Schlachttag
* Maximal zehn Monate alt und 280 bis 300 kg schwer
* Nur weibliche Tiere oder männliche kastrierte Tiere dürfen als Styria Beef verkauft werden
* Kennzeichnung der Kälber nach der Geburt mittels Verbandsohrmarken
* Meldung aller Geburten an den Verband zwecks Registrierung
* Vollfleischigkeit und Schlachtreife durch gutes Futterangebot, d.h. ausreichend Weide im Sommer und Heu sowie Silage im Winter. Das Zufüttern von Getreide an die Kälber in den letzten Lebensmonaten ist sinnvoll und erlaubt
* Keine Futtermittelzusätze (diese sind ausdrücklich verboten)

Weiters ab 01.01.1996 verpflichtende Einführung der Biolandwirtschaft

Vermarktung:

1. Direkte Vermarktung ab Hof

Hier werden nachstehende Anforderungen gestellt:
* Hygienische, stressfreie Schlachtung
* Mindestens 7-tägiges Ablassen in einem Reifekühlraum (+2 bis +3 Grad Celsius)
* Verkauf in Hälften und in Vierteln oder in 10 kg Sortimentspakungen
* Sortimentskarton mit Knochen Inhalt 7,5 kg Styria Beef und 2,5 kg Knochen; zur Preis S 90,-
* Alternativ: Sortimentskarton ohne Knochen - Inhalt 10 kg Styria Beef, preis S 117,-

2. Vermarktung über den Verband

Alle nicht ab Hof zur Vermarktung gelangten teile sind den Verband zu melden und werden an den Einhandpartner AMF (Austria - Milch und Fleisch) geliefert.
Andere Vermarktungswege sind untersagt.
Der Steirische Fleischindustrieverband hat mit der AMF einen Einhandvertrag abgeschlossen. Alle Styria Beef Tiere müssen, wenn sie nicht direkt ab Hof vermarktet werden über die AMF vermarktet werden. Der Verband führt auf seinen Mitgliedsbetrieb die entsprechenden und notwendigen Kontrollen durch.

Schlachtergebnisse

Ergebnisse vom Grazer Schlachthof

Am Grazer Schlachthof werden alle Styria Beef Tiere, die nicht direkt vermarktet werden, geschlachtet. Folgende Tabelle gibt Auskunft über den Umfang der Schlachtungen in den letzten Jahren:

UMFANG DER STYRIA BEEF SCHLACHTUNGEN VON 1987 BIS 1993:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Stück</th>
<th>Steigerung in %</th>
<th>Tageszun.-kg</th>
<th>Durchschnitt</th>
<th>Durchschnittsgew. je Stück</th>
<th>Schlachtkörper</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1987</td>
<td>28</td>
<td>-</td>
<td>1,03</td>
<td></td>
<td>160,50 kg</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1988</td>
<td>341</td>
<td>+18</td>
<td>1,05</td>
<td></td>
<td>159,00 kg</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1989</td>
<td>400</td>
<td>+7</td>
<td>1,11</td>
<td></td>
<td>159,20 kg</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1990</td>
<td>584</td>
<td>+46</td>
<td>1,14</td>
<td></td>
<td>166,20 kg</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1991</td>
<td>932</td>
<td>+60</td>
<td>1,12</td>
<td></td>
<td>178,65 kg</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1992</td>
<td>1253</td>
<td>+34</td>
<td>1,18</td>
<td></td>
<td>175,72 kg</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1993</td>
<td>1500</td>
<td>+20</td>
<td></td>
<td></td>
<td>181,15 kg</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


EINSTUFUNG DER STYRIA BEEF TIER - 01.01.1992 - 31.10.1992

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1990 Fleckvieh</td>
<td>130</td>
<td>22,2%</td>
<td>87 Stk</td>
<td>41 Stk</td>
<td>2 Stk</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1990 FV x Li</td>
<td>454</td>
<td>77,7%</td>
<td>347 Stk</td>
<td>93 Stk</td>
<td>14 Stk</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1991 Fleckvieh</td>
<td>291</td>
<td>31,2%</td>
<td>170 Stk</td>
<td>107 Stk</td>
<td>14 Stk</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1991 FV x Li</td>
<td>641</td>
<td>68,1%</td>
<td>451 Stk</td>
<td>177 Stk</td>
<td>13 Stk</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1992 Fleckvieh</td>
<td>302</td>
<td>35,1%</td>
<td>143 Stk</td>
<td>62,94</td>
<td>26 Stk</td>
<td>56,--</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1992 FV x Li</td>
<td>558</td>
<td>64,9%</td>
<td>433 Stk</td>
<td>64,--</td>
<td>114 Stk</td>
<td>58,--</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

STOČARSTVO 49:1995 (1-2) 23-27
In dieser Tabelle sieht man, daß sich der Anteil der Kreuzungstiere im betrachteten Zeitraum von 77,7% auf 64,9% verringert hat. Erklärbar ist das damit, daß sehr viele neue Mitglieder dazugekommen sind, die keine Gebrauchskreuzungen durchführen.


**STYRIA BEEF EINKAUFSSTATISTIK - 01.01. 1992 - 31.10.1992**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Rasse</th>
<th>Klassifizierung</th>
<th>Anzahl</th>
<th>Schlaggewicht je Stück</th>
<th>Ausbeute in Prozent</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Fleckvieh</td>
<td>U,(E)</td>
<td>143</td>
<td>182,27 kg</td>
<td>53,92</td>
</tr>
<tr>
<td>Fleckvieh</td>
<td>R</td>
<td>133</td>
<td>166,98 kg</td>
<td>52,92</td>
</tr>
<tr>
<td>Fleckvieh</td>
<td>O</td>
<td>26</td>
<td>147,85 kg</td>
<td>52,11</td>
</tr>
<tr>
<td>Zwischensumme Fleckvieh</td>
<td></td>
<td>302</td>
<td>175,57 kg</td>
<td>53,11</td>
</tr>
<tr>
<td>FV x Li</td>
<td>U,(E)</td>
<td>433</td>
<td>181,47 kg</td>
<td>55,74</td>
</tr>
<tr>
<td>FV x Li</td>
<td>R</td>
<td>114</td>
<td>165,81 kg</td>
<td>53,86</td>
</tr>
<tr>
<td>FV x Li</td>
<td>O</td>
<td>11</td>
<td>138,73 kg</td>
<td>53,34</td>
</tr>
<tr>
<td>Zwischensumme FV x Li</td>
<td></td>
<td>558</td>
<td>177,43 kg</td>
<td>55,31</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Zusammenfassung**

Styria Beef Vorteile für Konsumenten, Bauern, Fremdenverkehrswirtschaft und Stat:
* Kontrollierte, markengeschützte Produktion
* Qualität statt Quantität, Klasse statt Masse
* Zartestes, in hohem Maße grillfähiges Rindfleisch
* Naturnahe, umwelt- und tiergerechte Produktion
* Sinnvolle Verwendung der Grünlandflächen
* Niedriger Sach- und Arbeitsaufwand
* Höhere Erlöse je kg, besseres Einkommen
* Werbeträger für Gastronomie und Fremdenverkehr
* Produkt für den Inlandsmarkt, Konkurrenz zum US-Beef
* Geringe Mengenproduktion und Marktbelaustung
* Keine Exportstützungen und handelsbilanzentlastend
* Erhaltung unserer alpinen Kulturlandschaft

Quelle: Steirischer Fleischreinerverband
Dipl. Ing. Alfred Neuper, Ing. Markus Reisinger, Dipl. Ing. Rudolf Grabner, Director Otto Sieberer

STOČARSTVO 49:1995 (1-2) 23-27